

## „In Espelkamp endlich angekommen“

### Kulturnetzwerk „x-Culture“ zog vor dem Hauptausschuss Bilanz

Von Karsten Schulz

**Espelkamp.** Das Kultur- und Bildungsnetzwerk „x-Culture“ mit Sitz in Espelkamp an der Breslauer Straße ist angetreten, die Stadtgesellschaft zu stabilisieren, neue Fortbildungsangebote zu unterbreiten und die einzelnen Gruppen in der Stadt zusammenzubringen. Bunter, vielfältiger und auch effektiver sollen vor allem auch die ehrenamtlich Tätigen und deren Einrichtungen zukünftig an und für ihre Stadt arbeiten.

Die öffentliche Förderung - darunter auch ein hoher Anteil von EU-Mitteln - ist auf drei Jahre befristet. Mehr als die Hälfte dieser Zeit ist inzwischen vergangen. Grund genug, vor den Mitgliedern des Hauptausschusses einmal Bilanz zu ziehen und auch Ausblicke zu wagen. Dani Fries und Jürgen von Capelle standen den Kommunalpolitikern Rede und Antwort und konnten selbst mit einer doch beachtlichen Bilanz aufwarten.

Es sei eine „große Freude, vor dem Ausschuss berichten zu dürfen“, so von Capelle. Man habe „viel zu sagen und zu zeigen“. Ihren Vortrag eröffneten die beiden x-Culture-Vertreter mit einem Botschafterinnen-Video-Clip und machten damit gleichzeitig deutlich, dass sie auch sehr viel für das sich weiter verbessernde Image der Stadt unternehmen. Weitere dieser Video-Botschaften, bei denen Menschen sagen, was sie an Espelkamp und an ihrer Lebenssituation hier gut finden, werden folgen, machten von Capelle und Fries deutlich.

321 Menschen seien bisher durch Fortbildungsangebote er-



Sie stehen für x-Culture: Jürgen von Capelle und Dani Fries wollen die Stadtgesellschaft erneuern.

Foto: Schulz

reicht worden - Tendenz stark steigend. Sehr gefreut haben sich die Mitglieder des Netzwerkes über den Kontakt zu den Schülern der Bischof-Hermann-Kunst-Schulen, die kürzlich zu einem Filmabend im Elite-Kino eingeladen waren.

Mit dazu beigetragen habe x-Culture auch am Zustandekommen des Frotheimer Outdoor-Treffs für Jugendliche. „Es war nicht sehr einfach, aber hier hat man durch demokratische Prozesse endlich einen solchen Treffpunkt geschaffen“, so Dani Fries. Es gab einen Orientierungstag am Söderblom-Gymnasium, ein dreitägiges Planspiel, einen Bürgerhausabend, wo die Angebote noch einmal vorgetragen wurden.

„Offene Angebote haben punktuell gut funktioniert“, verdeutlichte sie. Es gab ein Kooperationsprojekt mit dem Isy7 für angehende Erzieherinnen und insgesamt in der beruflichen Bildung. Man versuche, „die Stadt sichtbar werden zu lassen mit einem positiven Stadtentwicklungsprozess“.

Es gab praktische Trainingseinheiten verbunden mit interkulturellem Verwaltungshandeln. Das

#### Was übrigbleiben wird

Jürgen von Capelle zählte auf, was nach 2014 von x-Culture noch übrigbleiben werde. Er beantwortete damit entsprechende Fragen aus der Politik. Unter anderem würden einzelne Standorte belebt, die Zusammenarbeit bestimmter Akteure sei verbessert worden. Übrig blieben auch sieben bis acht Botschafter-Video-Clips, insgesamt gesehen einen „Zuwachs an Kompetenz von Menschen“ in den unterschiedlichsten Einrichtungen. Verschiedene Ausstellungen, die nicht einfach verschwinden würden, ein von x-Culture entwickeltes TransFair-Handbuch und das digitale Stadtführungsprogramm mit dem Mitmach-Portal.

Jugendcafé „Real Life“ sowie „Mennidia“ seien auf x-Culture zugegangen. Gemeinsam seien Bildungsangebote unterbreitet worden. Eine hier konzipierte Wanderausstellung mit Menschen aus Espelkamp und ihren Beziehungen sei inzwischen bundesweit auf Wanderschaft.

Ingesamt gesehen gehe es dem Projekt darum, die „gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe zu stärken“. Mehr als 3.000 Zugriffe auf die Webseite zeigten das wachsende Interesse. Beim interkulturellen Garten sind inzwischen nur noch sieben Parzellen frei.

Von Capelle: „Unsere vier haupt-

amtlichen Mitarbeiter sind engagiert, kompetent und setzen sich über Gebühr für Espelkamp ein. Das müssen Sie mir glauben.“

Er stellte jedoch auch fest, dass sich nicht alles so entwickelt habe, wie man sich das dachte. „Wir hatten uns vor allem mehr in der Zusammenarbeit mit Schülern in Sachen politischer Bildung erhofft. An den Schulen gibt es einen sehr langen Vorlauf.“ Außerdem habe man vermieden, Konkurrenz zu etablierten Einrichtungen aufzubauen, um diese nicht in Schwierigkeiten zu bringen. Paul-Gerhard Seidel (Unabhängige) wunderte sich, dass im Vor-

feld der Bundestagswahlen „nichts von Ihnen gekommen ist“. Er erinnerte an das Projekt „Wer wählt gewinnt“, bei dem vor allem Jungwähler zur Kommunalwahl angesprochen werden sollen.

Das griff Dani Fries gerne auf und verwies auf Kommunal- und Kreistagswahl im kommenden Jahr. Sie wandte sich an die Politik: „Wir brauchen Ihre Hilfe als Türöffner.“ Auch sie gab zu, dass es zuweilen auch „einige Hänger“ gegeben habe. Allerdings kämen in jüngster Zeit „immer mehr Anfragen“. Sie freute sich: „Wir sind in Espelkamp endlich angekommen“.

